

Diskussion um höhere Abgaben auf Benzin, Diesel und Heizöl

MWV: Politik sollte sich für intelligentes CO₂-Steuersystem und für E-Fuels einsetzen

Berlin, 9.11. 2018 – „Eine simple Steuererhöhung auf Benzin, Diesel und Heizöl, auch getarnt als CO₂-Abgabe, lehnen wir ab. Das bedeutete für einen Großteil der Bevölkerung in Deutschland lediglich eine Verteuerung des Autofahrens und Heizens“, sagte Christian Küchen, Hauptgeschäftsführer des Mineralölwirtschaftsverbandes (MWV), zu Vorschlägen aus der Politik, eine CO₂-Steuer auf fossile Energieträger einzuführen. „Eine aufkommensneutrale Weiterentwicklung des heutigen Steuersystems kann dagegen sinnvoll sein.“

Rechne man die geltenden Mineralöl- und Kfz-Steuersätze um auf CO₂, zahlen Fahrer von Benzinern und Diesel-Pkw schon heute je rund 275 Euro Steuern je Tonne CO₂. „Elektroautos emittierten im deutschen Strom-Mix allerdings auch Kohlendioxid, zahlen aber nur rund 60 Euro je Tonne“, so Küchen: „Autofahrer werden bei Benzin und Diesel also derzeit auch ohne CO₂-Steuer steuerlich überproportional hoch benachteiligt.“

Mit einem intelligenten Umbau des Steuersystems hingegen ließen sich klimaneutrale synthetische Kraft- und Brennstoffe – E-Fuels – sowie fortschrittliche Biokraftstoffe in die bestehende Mobilitäts- und Wärme-Infrastruktur in Deutschland integrieren. Küchen: „Das dient den Klimazielen mehr als weitere politisch verordnete Kostensteigerungen für Verbraucher im Energiesektor.“

Für den Durchbruch von E-Fuels sei die Unterstützung der Politik notwendig. „Die Bundesumweltministerin sollte sich zusammen mit der Bundesregierung für die Anrechnung von E-Fuels auf die Pkw-Flottenziele bei den Autoherstellern einsetzen. Es muss jetzt damit begonnen werden, Forschung, Entwicklung sowie Pilotanlagen zu unterstützen und in den nächsten zehn Jahren einen Markthochlauf zu ermöglichen.“